

Streubomben – gefährlich und geächtet

Streubomben töten auf großen Flächen viele Menschen. Für die Zivilbevölkerung bleiben sie über Jahrzehnte gefährlich. Nun planen die USA, Streubomben an die Ukraine zu liefern, obwohl sie international geächtet sind.

Die USA haben angekündigt, der Ukraine Streubomben zu liefern. Sie sollen dem Land helfen, sich gegen den russischen **Angriff zu verteidigen**. Russland und auch die Ukraine **setzen** solche Bomben bereits **ein**. Trotzdem lehnen Kritiker wie Human Rights Watch ihren **Einsatz** auch zur Verteidigung ab. In 110 Ländern sind die Bomben durch das Osloer **Abkommen** von 2010 geächtet: Produktion, Lagerung und Einsatz sind verboten. Zu den Ländern, die das Abkommen nicht unterschrieben haben, gehören allerdings Russland, die USA und die Ukraine.

Doch was macht die Bomben so gefährlich? Wenn sie **abgeworfen** oder **abgeschossen** werden, explodiert in der Luft ein **Behälter**. Mehrere hundert kleine Bomben werden **freigesetzt**. Sie verteilen sich über eine Fläche von einigen Fußballfeldern bis zu mehreren **Hektar** Land und töten Menschen. Es gibt jedoch auch einen relativ großen Teil, der nicht explodiert. Diese Bomben bleiben im Boden liegen und stellen weiterhin eine Gefahr für die Bevölkerung dar. Noch nach Jahrzehnten können diese **Blindgänger** Menschen **verstümmeln** oder töten.

Handicap International, eine Organisation, die **sich** weltweit für bessere Lebensbedingungen von Menschen mit Behinderung **einsetzt**, berichtet, dass im Jahr 2022 etwa 97 Prozent der Opfer von Streubomben Zivilisten waren – 66 Prozent der Verletzten und Getöteten sogar Kinder. Zu der geplanten Lieferung an die Ukraine sagt Daryl Kimball von der US-Nichtregierungsorganisation Arms Control Association: „Es wäre **eskalierend, kontraproduktiv** und würde nur die Gefahren für Zivilisten vergrößern, die in Kampfgebieten gefangen sind oder die eines Tages in ihre Städte und auf ihre Bauernhöfe **zurückkehren** werden.“

Autorinnen: Stephanie Höppner; Arwen Schnack

Glossar

etwas streuen – hier: etwas auf einer Fläche verteilen, indem man es wirft

etwas ächten – öffentlich entscheiden, dass etwas schlecht ist

zivil (Nomen: Zivilist, -en/Zivilistin, -nen) – hier: nicht militärisch

Angriff, -e (m.) – hier: eine gewalttätige Militäraktion, z. B. gegen ein Land

sich verteidigen – sich gegen einen Angriff wehren

etwas ein|setzen – hier: etwas verwenden

Einsatz, -sätze (m.) – hier: die Nutzung; die Tatsache, dass etwas genutzt wird

Abkommen, - (n.) – der Vertrag

etwas ab|werfen – etwas aus der Luft fallen lassen

etwas ab|schießen – hier: etwas mit einer Explosion in die Luft schießen

Behälter, - (m.) – ein Gefäß; ein Gegenstand, in den man etwas hineingeben kann

etwas frei|setzen – hier: etwas ausstoßen; etwas in die Luft abgeben

Hektar, - (m.) – ein Maß für eine große Fläche Land (1 Hektar = 10.000 Quadratmeter)

Blindgänger, - (m.) – eine Bombe, die nicht explodiert ist

jemanden verstümmeln – jemanden so stark verletzen, dass körperliche Schäden bleiben

sich für etwas ein|setzen – an einem bestimmten Ziel arbeiten

eskalieren – sich extrem entwickeln; außer Kontrolle geraten (z. B. eine Situation)

kontraproduktiv – so, dass etwas nicht nützt, sondern hindert; negativ

zurück|kehren – zurückgehen